

# Die Entrückung der Gemeinde

Im Rahmen dieser Arbeit wird der Versuch unternommen, eine im Schriftkontext plausible Zuordnung der Entrückung der Leibesgemeinde zu vermitteln. Als Leibesgemeinde bezeichnen wir die Körperschaft des Christus (1Kor 12,13), also die Gesamtheit aller Menschen, die Christi Geist haben. Es gibt auch noch andere Entrückungen wie bspw. die des Henoah (Gen 5,24) oder die der beiden Zeugen (Off 11,12); doch diese sind nicht Gegenstand dieses Aufsatzes.

## 1 Einleitung

Bei den lateinischen Kirchenvätern war die Idee vorherrschend, dass die Beseligung der Gläubigen mit Jesu Wiederkunft (und dem damit zusammenfallenden Endgericht) abgeschlossen sei. Eine eigentliche Entrückung wurde nicht gelehrt. In der Kirchengeschichte wird diese Lehre als *Amillennialismus* bezeichnet. Einer ihrer Exponenten war Augustinus (354-430), welcher in seinem "Gottesstaat" (Civitate dei) eine allegorische Deutung des Millenniums vertrat. Dies im Gegensatz zum *Prämillennialismus* (Chiliasmus), wo das sichtbare Kommen Jesu dem Millennium vorausgeht und das Endgericht vor dem grossen weissen Thron (Off 20,11) erst nach dem Millennium erfolgt. Kritiker des Chiliasmus bestreiten begrifflicherweise Israels bevorstehende Wiederherstellung als Bundesvolk Gottes. Ansonsten nämlich müssten sie ihre Überzeugung einer Generalrevision unterordnen und kämen schliesslich auch zum Prämillennialismus.

In seiner "Biblischen Dogmatik" schreibt Dr. Erich Mauerhofer:

Nach meiner Überzeugung und gründlichem Bibelstudium ist das Festhalten am Praemillennarismus die einzig biblisch vertretbare Lehre.<sup>1</sup>

Der Prämillennialismus enthält eine Nebengruppe, die als *dispensationalistischer Prämillennialismus* bekannt ist. Der signifikante Unterschied gegenüber dem allgemeinen Prämillennialismus besteht darin, dass vor dem sichtbaren Kommen Jesu ein besonderes Kommen nur für die Gemeinde – unter den Glaubenden bekannt als "Entrückung" – stattfindet. In Bezug auf die Entrückung selbst finden sich unterschiedliche Ausprägungen (Entrückung vor, inmitten oder nach der grossen Drangsal). Der Schreibende geht von einer Entrückung in der Mitte der Trübsal aus.

Anm.: An dieser Stelle möchte der Schreibende festhalten, dass er weder durch die Lehre der Brüder (Brethren) noch durch Schriften von John Nelson Darby zum (gemässigten) *Dispensationalismus* gekommen ist. Darby gehört zweifellos das Verdienst, die wesentlichen Unterschiede zwischen der Gemeinde (als Körperschaft des Christus mit überhimmlischen Verheissungen) und Israel (als Reichskörper mit irdischen Verheissungen) klar erkannt zu haben. Die Unterscheidung in verschiedene Haushaltungen (griech. oikonomia) bzw. Verwaltungen (und damit verbundener unterschiedlicher Berufungen) ist ein wesentliches Merkmal der dispensationalistischen Lehrmeinung. Dem Schreibenden wurde durch ein intensives Schriftstudium nach und nach bewusst, dass es zwei unterschiedliche Heilsorgane (Gemeinde und Israel) gibt, die sich in den kommenden Äonen auf fruchtbare Weise ergänzen. Während die Gemeinde als "Leib des Christus" zum männlichen Part gehört, ist Israel als "Weib Jahwes" dem weiblichen Element zuzuordnen. Beide zusammen bilden in ihrer Gesamtheit den androgynen

---

<sup>1</sup> E. Mauerhofer: Biblische Dogmatik, Bd. 2, S. 933 (VTR).

Gottesmenschen, in dem sich das männliche und das weibliche Prinzip erneut durchdringen und ergänzen. Aus dieser Sichtweise heraus ist die Gemeinde niemals die "Braut des Lammes". Die Braut kann nach Hos 2,21-22 und weiteren Stellen nur das erneuerte Israel sein.<sup>2</sup>

Eine vierte Lehrmeinung, *Postmillennialismus* genannt, nach welcher Jesus erst nach dem Tausendjahrreich aus dem Himmel zum Endgericht zurück kommt, scheidet für uns aufgrund des Schriftzeugnisses aus und wird hier nicht näher behandelt.

Die folgende Grafik fasst die unterschiedlichen in Bezug auf das Millenium bekannten Auslegungen zusammen.

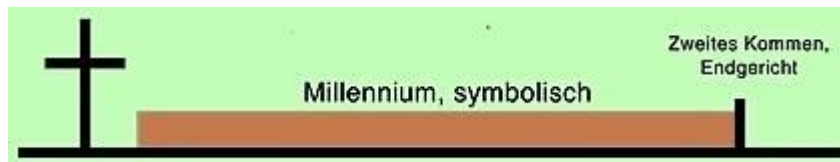


Abb. 1a: Amillennialismus (auch Amillenarismus)<sup>3</sup>



Abb. 1b: Prämillennialismus (auch Prämillenarismus)

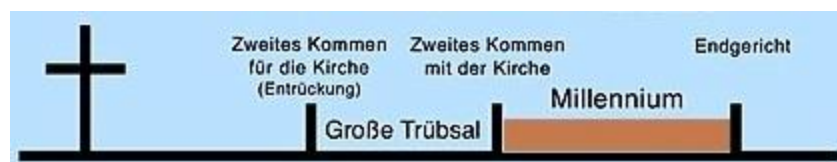


Abb. 1c: Dispensationalistischer Prämillennialismus



Abb. 1d: Postmillennialismus (auch Postmillenarismus)

Im Umfeld der vorliegenden Thematik (Entrückung der Gemeinde) sind es zwei Lehrsysteme, welche die evangelikale Christenheit in zwei Lager aufspalten.

1) Die Anhänger der *Bundestheologie* (auch "Ersatztheologie" genannt) setzen die Gemeinde an die Stelle Israels, davon ausgehend, dass Gottes Verheissungen auf die neuzeitliche Gemeinde – als das wahre Israel – übertragen wurden. Sie erkennen die Existenz zweier Heilskörperschaften, Gemeinde (als Leib des Christus) und Israel (als Weib Jahwes), nicht an.

2) Die Verfechter des *Dispensationalismus* dagegen gehen von unterschiedlichen Verwaltungen (od. Dispensationen) aus, während derer bestimmte Teilziele im Heilsplan Gottes verwirklicht werden. Während der Gemeinde eine sich vorwiegend auf die Himmel (Universum) erstreckende

<sup>2</sup> Der Christus und Seine Braut (Skript d.V.):

[http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der\\_Christus\\_und\\_seine\\_Braut.pdf](http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der_Christus_und_seine_Braut.pdf)

<sup>3</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Millennarismus>

Berufung zukommt, wird Israel im Millenium als erneuertes Bundesvolk mit Aufgaben für die Völkerwelt auf der Erde betraut. Diese geniale Zweiteilung einander ergänzender Heilsorgane wird nach Auffassung des Schreibenden erst in fernster Zukunft überwunden, wenn jegliche Feindschaft unwirksam gemacht wurde (als letzter Feind der Tod) und der Sohn selbst sich Seinem Gott und Vater unterordnet hat (1Kor 15,20-28). An diesem Punkt des geoffenbarten Willens Gottes verblässen die graduellen Unterschiede zwischen Gemeinde, Israel und den Nationen. In der "Verwaltung der Fülle der Zeiten" (Eph 1,10) gelangen alle Erlösten unter der Führung des einen Hauptes (Christus) zur "Herrlichkeit der Söhne Gottes" (Röm 8,21). Was danach, d.h. über die Äonen hinaus, noch kommt, wissen wir nicht. Möglicherweise gehört solches zu den "unaussprechlichen Worten" (2Kor12,4) über die Paulus uns nichts sagen durfte. Wahrscheinlicher aber ist, dass selbst Paulus darüber keinerlei Kenntnisse besass.

Lange Zeit lag die kostbare und nur von Paulus gelehrt Wahrheit der Entrückung brach. Erst mit der Brüderbewegung verbreitete sich diese Lehre erneut in etlichen Gemeinden. Ungeachtet dessen gingen die Vorstellungen unter den bekennenden Christen auseinander, ob dieses gravierende Ereignis vor oder nach der Trübsal einzuordnen sei.

So erwarteten Modersohn und Rappard die Entrückung in Off 19, also erst nach der grossen Drangsal. Stockmayer dagegen erwartete die Entrückung vor der grossen Drangsal in Off 12. Hudson Tayler glaubte an eine Auswahl-Entrückung. Torrey als auch Moody erwarteten die Entrückung vor der Trübsal.<sup>4</sup> Dieser letzteren Überzeugung sind heutzutage viele Gläubige teilhaftig. Einige berufen sich dabei auf John Nelson Darby (1800-1882), der als einer der ersten die Entrückung erneut lehrte. Dass Darby die Ereignisse in Off 6 bis 19 auf die zweite Hälfte der Trübsal – somit auf die grosse Drangsal – bezog, dürfte nur den wenigsten bekannt sein. Weil Darby überzeugt war, dass die Entrückung noch vor der grossen Drangsal erfolgt, muss sie nicht zwingend vor der siebenjährigen Trübsal stattfinden. Sie könnte durchaus am Ende der ersten Hälfte der Trübsal erfolgen (wovon der Schreibende bekanntlich überzeugt ist).

Darby war nicht der einzige, der den Prä-Tribulationismus mit Verve vertrat. Bereits im 4. Jahrhundert wurde die Vorentrückung durch "Ephraem den Syrer", einem Angehörigen der griechischen Kirchenväter, gelehrt:

Denn alle Heiligen und Auserwählten Gottes werden gesammelt, vor der Drangsal, die kommen muss, und werden zum Herrn weggenommen, damit sie nicht die Verwirrung erleben, die wegen unserer Sünde die Welt überwältigen wird...<sup>5</sup>

Möglicherweise hat Ephraem bereits den Mid-Tribulationismus im Auge gehabt, denn er spricht von einer Wegnahme der Gemeinde **vor** der grossen Drangsal. Mit Augustinus legte sich eine seltsame Dunkelheit über Gemeinde. Nun herrschte für tausend Jahre der Amillennialismus, bis erneut einige Gottesmänner die Entrückung vor der sichtbaren Wiederkunft Christi verkündigten.

---

<sup>4</sup> <http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/nachentruueckung.pdf>

[http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/vorentruueckung\\_entstehung\\_der\\_lehre.pdf](http://www.efg-hohenstaufenstr.de/downloads/bibel/vorentruueckung_entstehung_der_lehre.pdf)

<sup>5</sup> Zitiert nach Grant R. Jeffrey: Die Kirche des frühen Mittelalters und die Entrückung vor der Trübsal; aus "Wenn die Posaune erschallt" (Verlag Mitternachtsruf).

Peter Jurieu lehrte in seinem Buch "Approaching Deliverance of the Church, 1687), dass Christus vor der Schlacht von Harmagedon in den Luftraum kommen werde, um die Heiligen zu entrücken. Jurieu sprach von einer "geheimen Entrückung". Philip Doddridges (1738) und John Gill (1748) sprachen ebenfalls von der Entrückung und bezeichneten diese als Nahe bevorstehend. Damals war noch nicht allgemein bekannt, dass sich die Verheissung hinziehen würde. Der Zweck dieses Kommens sei, die Gläubigen vor der Gerichtsperiode zu bewahren. Morgan Edwards lehrte ab 1742 eine "abgesonderte Entrückung", dreieinhalb Jahre vor dem Beginn des Tausendjährigen Reichs und damit in der Mitte der Trübsal.<sup>6</sup>

Sämtliche Varianten vermögen mehr oder weniger plausible Gründe anzubringen, aber nicht alle mit derselben Überzeugungskraft. Ein gemeinsamer Bezugsanker zumindest ist die siebzigste Jahrwoche Daniels. Die Mehrheit der an einer wörtlichen Erfüllung der Prophetie festhaltenden Schriftausleger stimmt darin überein, dass es sich bei den im Buche Daniel angekündigten Jahrwochen um Perioden von jeweils sieben Jahren handelt. Im Grundtext steht, dass siebzig "Siebener" über Israel beschlossen sind, bevor eine ewige Gerechtigkeit eingeführt wird. In der 69. Jahrwoche sollte ein Gesalbter abgeschnitten resp. hinweggetan werden. Dieses prophetische Wort wurde mit der Kreuzigung Jesu am 14. Nissan des Jahres 32 post erfüllt.

Somit verbleibt noch eine letzte Jahrwoche, die sich noch nicht ereignet hat, weil der "Greuel der Verwüstung" (Mt 24,15) noch immer aussteht. Zwischen der 69. und der 70. Jahrwoche besteht demzufolge eine Lücke von bisher rund 2'000 Jahren. Diese nicht geringe Zeitspanne ist einem Geheimnis geschuldet, von welchem nur Paulus in seinen Briefen spricht.

Das *Geheimnis*, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen geoffenbart worden ist, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit *dieses Geheimnisses sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch*, die Hoffnung der Herrlichkeit. (Kol 1,26-27)

Das Geheimnis ist Paulus zufolge die neutestamentliche Gemeinde, welche in ihrer Gesamtheit den Leib des Christus bildet. Das Geheimnis besteht u.a. darin, dass der Reichtum des Christus vorwiegend den Nationen zugute kommt, also denen, die dem Fleische nach kein Anrecht an den irdischen Verheissungen Israels besitzen. Solange der Leib unvollständig ist, bleibt Israel infolge seines Unglaubens zur Seite gestellt. Oder anders gesagt, solange Israels Beiseitstellung andauert, ist der Leib Christi noch nicht vollzählig. Hätte der Reformator Martin Luther (1483-1546) diesen Sachverhalt erkannt, so wäre sein Urteil über die Juden nicht dermassen vernichtend ausgefallen.<sup>7</sup> Israels Beiseitstellung ist daher befristet und kann die göttlichen Verheissungen nicht unwirksam machen; denn es kommen Tage, wo Ganz-Israel (d.h. alle zwölf Stämme) die Rettung beim Messias finden. Auch hier handelt es sich um ein Geheimnis.

Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wiederum einzupfropfen. [...] Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses *Geheimnis* unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: *daß Verstockung Israel zum Teil widerfahren ist, bis die Fülle der Nationen eingegangen sein wird.* (Röm 11,23.25)

---

<sup>6</sup> M. Couch (Hg.): Lexikon zur Endzeit (CV Dillenburg).

<sup>7</sup> M. Luther: Von den Juden und ihren Lügen (1543).

Erst mit der letzten Jahrwoche geht die Berufung erneut auf Israel über. Insbesondere die zweite Hälfte der siebenjährigen Trübsal ist dabei von entscheidender Bedeutung, weil in diesem verkürzten Zeitabschnitt von dreieinhalb Jahren die "grosse Drangsal" stattfindet.

Wenn ihr nun den *Greuel der Verwüstung*, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es), daß alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen. [...] Denn alsdann wird *große Drangsal* sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetztin nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. (Mt 24,15.21.22)

Aus dem Buch Daniel wissen wir um die Dauer dieser Drangsal.

Ich sah, wie dieses Horn Krieg wider die Heiligen führte und sie besiegte [...] und sie werden *eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit* in seine Hand gegeben werden. (Dan 7,21.25)

Diese Aussage korrespondiert mit Off 13,5, wo geschrieben steht:

Und es wurde ihm (dem Tier aus dem Abgrund) ein Mund gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Gewalt gegeben, *zweiundvierzig Monate* zu wirken.

Zweiundvierzig Monate sind dreieinhalb Jahre, also "eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit". So lange wird es dem Gesetzlosen ermöglicht sein, die Heiligen zu verfolgen und zu töten.

Zu Beginn der letzten Jahrwoche schliesst der Anti-Christus (als Siegenger auf weissem Pferd, Off 6,2) einen Bund mit dem politisch-religiösen Israel, den er aber in der **Mitte des Siebeners** bricht, um sich selbst "als sei er Gott" auszurufen und den "Greuel der Verwüstung" zu errichten.

Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und *zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen*. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden. (Dan 9,27)

Antiochus IV. Epiphanes dient uns hier als historisches Vorbild der Vermessenheit des Menschen der Sünde.

Im Verlauf der ersten Hälfte der letzten Jahrwoche erfolgen die Posaengerichte (Off 8 f). Mit der siebten Posaune wird das "Geheimis Gottes" vollendet und es beginnt die zweite Hälfte mit ihrer unüberbietbaren Steigerung des Schreckens. Die letzten 42 Monate der Jahrwoche (nach Mt 24,22 eine "verkürzten Zeit", nach Dan 8,19 die "letzte Zeit des Zorns") gehören zur grossen Drangsal, deren wesentliche Aspekte in Off 13 beschrieben sind, und den Zornschalengerichten in Off 16, vor denen die Gemeinde gemäss 1Thess 1,10 (Errettung vor dem kommenden Zorn) bewahrt bleibt.

Mit gewaltigen Erschütterungen von Himmel und Erde (Matth 24,29; Jes 24,19-20) beginnt während der zweiten Hälfte der bereits in den Propheten angesagte "Tag des Herrn", der schliesslich ins Millenium einmündet.

Dieser Tag ist:

- ein Tag der Rache (Jer 34,8; 35,4; 61,2)

- ein Tag des Grimms, der Not, des Verwüstens (Zeph 1,15)
- ein Tag der Dunkelheit, des Gewölks, des Wolkendunkels (Amos 5,18.20; Joel 2,2)
- ein Tag des Horns, des Kampfgeschreis (Zeph 1,16)

Im Kontext ist es angebracht, den "Tag Christi" insofern vom "Tag des Herrn" zu unterscheiden, als der letztere vorwiegend mit Israel und der Völkerwelt in Verbindung steht. Am "Tag des Herrn" ist die Gemeinde nach unserem Verständnis bereits mit ihrem Haupt vereint. Aus diesem Grunde muss die Bewertung der Gläubigen vor der "Richterbühne des Christus" (2Kor 5,10) getrennt von den irdischen und die Völkerwelt betreffenden Vorgängen betrachtet werden.

Diese Sichtweise ist dispensationalistisch und schriftgemäss. Es gilt, das Wort der Wahrheit richtig zu schneiden (2Tim 2,25). Sonst kommt es zu unheilvollen Vermischungen, wie dies bspw. bei Beale (Der Tempel aller Zeiten) und bei Johnson (Der Triumph des Lammes) zu beobachten ist, wo buchstäbliche Aussagen vergeistlicht werden.

## 2 Die letzte Jahrwoche des Propheten Daniel

### 2.1 Trübsal oder Drangsal?

Um das Millenium schriftgemäss mit dem Heilswillen Gottes zu harmonisieren, muss zunächst auf die Trübsal der siebenzigsten Jahrwoche Daniels eingegangen werden. Einige der diesbezüglichen Ereignisse wurden in einem anderen Skript des Schreibenden (70 Jahrwochen für Israels Wiederherstellung<sup>8</sup>) beschrieben.

Dem Propheten Daniel wurde im babylonischen Exil offenbart, dass für Israel 70 Jahrwochen (eig. Siebner) bestimmt sind, um die Übertretung zum Abschluß zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen, um *die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen, und Gesicht und Propheten zu versiegeln, und ein Allerheiligstes zu salben*. (Dan 9,24 f). Nach 69 Jahrwochen sollte ein Gesalbter hinweggetan werden. Das geschah de facto mit der Kreuzigung des Messias. Der letzte Siebner – im Kontext endzeitlicher Ereignisse oft als "Trübsal" bezeichnet – ist aber noch ausstehend.

Im dispensationalistischen Prämillenarismus gibt es unterschiedliche Auslegungen der kommenden Ereignisse, die sich an der Trübsal, der letzten Jahrwoche Daniels, orientieren. Die einen sind der Überzeugung, dass die Entrückung der Erstlinge vor der Trübsal zu erwarten ist, andere, dass sie in der Mitte der Trübsal erfolgt und einige, dass sie am Ende der Trübsal stattfindet.

Mit Trübsal bezeichnen wir in dieser Arbeit die gesamten sieben Jahre der letzten Jahrwoche. Unter Drangsal – genauer der grossen Drangsal – verstehen wir die zweite Hälfte des Siebners. Bereits die erste Hälfte ist nicht einfach, aber wirklich schwer wird es erst in der zweiten Hälfte, die auch den Tag des Herrn einleitet. Diese Unterscheidung muss deutlich gemacht werden, weil sich sonst schnell einmal ein fehlerhaftes Verständnis der letzten Jahre dieses Äons ergibt.

Der Schreibende ist der Ansicht, dass die Entrückung in der Mitte der Trübsal geschieht, bevor

<sup>8</sup> [http://www.chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Siebzig\\_Jahrwochen.pdf](http://www.chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Siebzig_Jahrwochen.pdf)

mit der zweiten Hälfte des Siebeners die grosse Drangsal anbricht. Die Gemeinde geht nach Überzeugung des Schreibenden zwar nicht in die grosse Drangsal, könnte aber am Rande das Offenbarwerden des Gesetzlosen noch miterleben.

Anm.: Ein wichtiges Kriterium bei der Auslegung endzeitlicher Prophetie ist die Gliederung der siebenjährigen Trübsal in zwei Hälften von je 42 Monaten oder 3½ Jahren. Während die erste Hälfte vom Aufstieg des Endzeitherrschers geprägt ist, findet in der zweiten Hälfte die grosse Drangsal statt, in welcher sich der siegreiche Imperator aus Off 6,2 als gnadenloser Diktator gebärdet, um alle zu verfolgen, die das Zeugnis Jesu haben (davon berichtet Off 13,1 ff.)

In seinem zweiten Brief an die Thessalonicher klärt Paulus die verunsicherten Gläubigen detailliert über das Kommen des Herrn als auch über die Manifestation des Gesetzlosen auf.

Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, daß ihr nicht schnell erschüttert werdet in der Gesinnung, noch erschreckt, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Laßt euch von niemand auf irgend eine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme und geoffenbart worden sei der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, welcher widersteht und sich selbst erhöht über alles, was Gott heißt oder ein Gegenstand der Verehrung ist, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, daß er Gott sei. (2Thess 2,1-4)

Gemäss obigen Worten ist evident, dass die Entrückung in enger zeitlicher Korrelation mit dem Tag des Herrn – und damit der grossen Drangsal – einzuordnen ist. Zuerst muss der Abfall kommen, dann erst folgt der Tag des Herrn. Dieser Abfall erfasst einen grossen Teil des jüdischen Volkes, das zu Beginn der Trübsal zum Bündnispartner des Gesetzlosen wird. Sobald dies geschehen ist, kann auch der Tempel gebaut werden, der in der grossen Drangsal durch den Verführer entweiht wird.

Und er (der Gesetzlose) wird einen festen Bund mit den Vielen (aus Israel) schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche (nach 3½ Jahren) wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Greuel wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes über das Verwüstete ausgegossen werden. (Dan 9,27)

In der Mitte der letzten Jahrwoche verändert der Endzeitherrscher folglich den Opferdienst im Tempel, um sich danach selbst in das Heiligtum zu setzen und als Gott zu proklamieren. Eine noch grössere Vermessenheit ist kaum möglich.

Und in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird. (Dan 12,1)

Der Herr Jesus bestätigt in seiner Ölbergrede diesen Sachverhalt mit den Worten:

Wenn ihr nun den **Greuel der Verwüstung**, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte (wer es liest, der beachte es), daß alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen. [...] denn alsdann wird große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch je sein wird. (Mt 24,15.16.21)

## 2.2 Die Überwinder aus der grossen Drangsal

Zweifellos gibt es Menschen, die selbst in der grossen Drangsal zum Heil gelangen. Es handelt sich hierbei um Personen, die das "Zeugnis Jesu" haben und als Überwinder ihr Leben hingeben.

...und das Horn (der Sohn des Verderbens) hatte Augen und einen Mund, der große Dinge redete, und sein Aussehen war größer als das seiner Genossen. Ich sah, wie dieses Horn Krieg wider die Heiligen führte und sie besiegte, bis der Alte an Tagen kam, und das Gericht den Heiligen der höchsten Örter gegeben wurde, und die Zeit kam, da die Heiligen das Reich in Besitz nahmen. (Dan 7,20-22)

Das letzte Buch der Bibel bestätigt nochmals diesen Sachverhalt.

Und es wurde ihm (dem Tier aus dem Abgrund) gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Gewalt gegeben über jeden Stamm und Volk und Sprache und Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, ein jeder, dessen Name nicht geschrieben ist in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an. (Off 13,7-8)

Die Glieder des Christusleibes sind zu diesem Zeitpunkt bereits vollendet. Ihre Lebendigmachung ist eine aussergewöhnliche und wird von Paulus als *exanastasis* (Ausauferstehung) bezeichnet (Phil 3,10-11).

Die aus der grossen Drangsal als Überwinder hervorgehenden Menschen gehören zu einer besonderen Heilsgruppe, die in ihrer Gesamtheit eine unzählbare Schar bildet. Gelegentlich ist von der Märtyrergemeinde die Rede.

Nach diesem sah ich: und siehe, eine große Volksmenge, welche niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! (Off 7,9.10)

In einer anderen Arbeit des Schreibenden (Ephraims Geschick unter Skythen, Kelten und Angelsachsen<sup>9</sup>) wurde die Hypothese erhärtet, dass es sich bei der unzählbaren Schar um die *Ephraim-Nationen* handelt, also um Abkömmlinge aus den zehn Stämmen des israelitischen Nordreiches, deren Bewohner 732/722 B.C. nach Assyrien verschleppt wurden. Von dort kehrte schliesslich nur ein Teil des Volkes nach Kanaan zurück, der Rest zog durch den Kaukasus nach Norden, um sich im Zuge der Völkerwanderung mit den Skythen zu vermischen. Schliesslich erreichten die Ephraim-Nationen auch Britannien. In der Neuzeit emigrierten viele von ihnen in die USA, um sich dort mit anderen Nationalitäten zu vermischen. Das einstige Wissen um ihre Herkunft ging im Laufe der Jahrhunderte verloren, doch es kommt der Tag, wo ihnen ihre eigentliche Identität durch den Geist Jesu enthüllt wird.

Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Diese, die mit weißen Gewändern bekleidet sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Dies sind die, welche aus der großen Drangsal kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird sein Zelt über ihnen errichten. (Off 7,13-15)

Es sind keine Erstlinge und daher auch keine Glieder am Leib des Christus. Aus diesem Grunde

---

<sup>9</sup> [http://www.chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der\\_Reichtum\\_Ephraims.pdf](http://www.chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der_Reichtum_Ephraims.pdf)

wurden sie nicht entrückt; doch als Überwinder und Teilhabende an der ersten Auferstehung werden sie mit dem Christus im Millennium mitherrschen.

Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten; und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet (eig. mit dem Beil getötet) waren, und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. (Off 20,4)

Fazit: Die Trübsal umfasst die siebzigste (und damit letzte) "Jahrwoche" aus dem Buch Daniel mit einer Dauer von sieben Jahren (Dan 9,24-27). Präzise betrachtet wird die letzte Jahrwoche in zwei Hälften von jeweils 3 ½ Jahren geteilt. Die als "grosse Drangsal" bezeichnete Phase findet in der zweiten Hälfte der Trübsal statt, in deren Verlauf auch die Schalengerichte (Off 16) vorkommen. Die erste Hälfte des "Siebners" ist zwar auch von Trübsalen geprägt, aber noch ohne nennenswerte Verfolgungen der Heiligen; diese beginnt mit der zweiten Hälfte des Siebners, wenn das "Tier aus dem Abgrund" sich als Gesetzloser gebärdet und den Tempel durch das "sprechende Bild" entweiht (Off 13). Wenn die Entrückung der Gemeinde nach Auffassung des Schreibenden in der Mitte der Trübsal erfolgt, so ist das kurz vor oder zu Beginn der grossen Drangsal. Die Gemeinde wird folglich die Offenbarung des Gesetzlosen (2Thess 2,8) am Rande miterleben – ohne allerdings in die massive Verfolgung zu geraten. Der Herr Jesus bewahrt die Erstlinge des Geistes vor dem kommenden Zorn (1Thess 1,10; Off 3,10) und damit auch vor den Ereignissen der grossen Drangsal.

### 3 Entrückungslehren

Während die Entrückung im Mittelalter praktisch unbekannt war, gibt es heute einen Strauss unterschiedlichster Entrückungslehren, die im Verlaufe der Kirchengeschichte entstanden sind.

Die dem Schreibenden bekannten Derivate sind nachfolgend aufgelistet.

- Entrückung vor der Trübsal (Prä-Tribulationismus)
- Entrückung nach der Trübsal (Post-Tribulationismus)
- Teilentrückung (Partial Rapture)
- Entrückung vor dem kommenden Zorn (Pre-Wrath Rapture)
- Entrückung in der Mitte der Trübsal (Mid-Tribulationismus)

Angefügt muss noch werden, dass in kirchlichen Kreisen überhaupt keine Entrückung gelehrt wird, sondern nur die sichtbare Wiederkunft des zweiten Kommens Jesu. Wie die Verfechter dieser Schule die von Paulus im ersten Thessalonicher verkündigte "Entraubung" erklären wollen, bleibt ein Rätsel.

Die folgende Grafik verdeutlicht die Sichtweise der drei grundsätzlichen Auslegungen der Entrückung, nämlich **vor, mitten und nach** der siebenjährigen Trübsal.

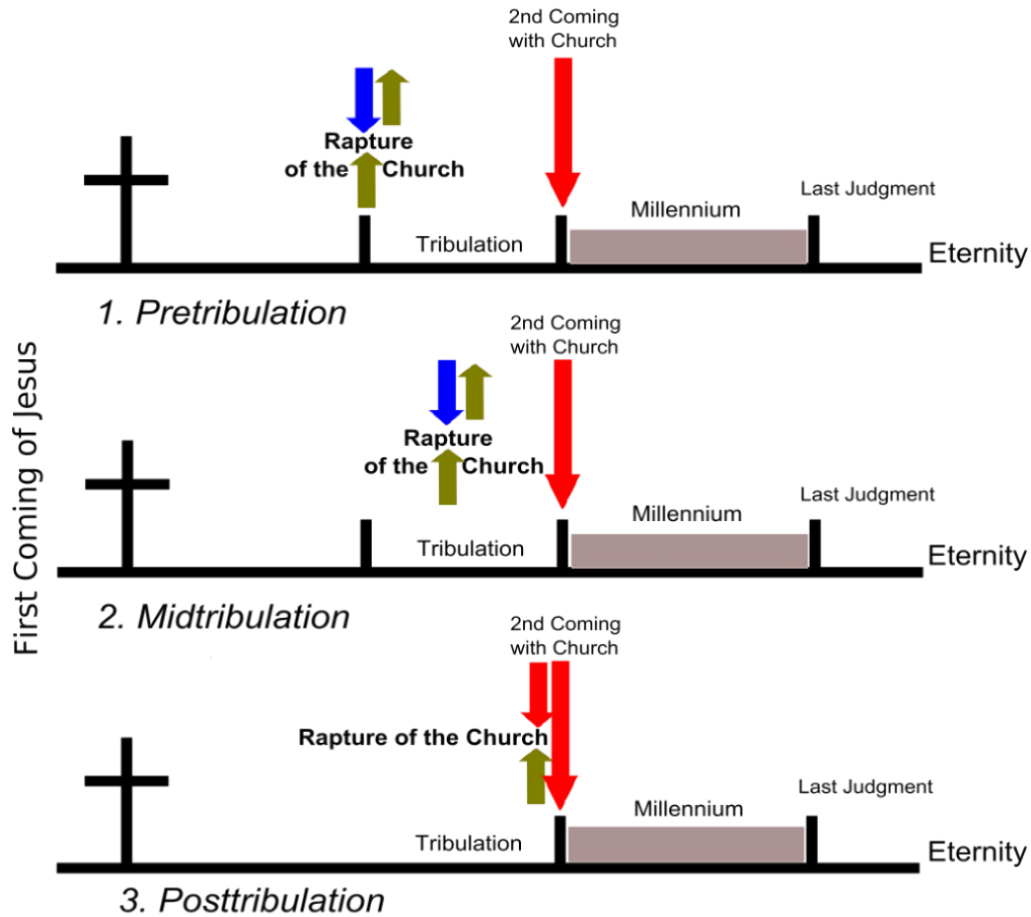


Abb. 2: Unterschiedliche Sichtweisen über die Entrückung <sup>10</sup>

### 3.1 Entrückung vor der Trübsal

Allgemein verstehen die Vertreter der Vorentrückung eine solche vor dem Beginn der letzten Jahrwoche. Bis in die achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts war in freikirchlichen Kreisen oft darüber die Rede. Einige verstiegen sich sogar zu kühnen zeitlichen Voraussagen. Aber der Herr kam noch nicht. Nun laufen einige zunehmend Gefahr, zu vergessen, dass der Herr kommt! Und dies, obwohl der Zeitpunkt seines Kommens heute näher ist, als je zuvor. Zwar können wir Tag und Stunde nicht festlegen, aber die dem grossen Ereignis vorausseilenden Zeitumstände sind im prophetischen Wort deutlich genug beschrieben.

Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich; und es werden große Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben. (Lk 21,10-11)

Diese Kriterien sind längst in ausreichendem Maße vorhanden. Man denke an die vielen kriegerischen Auseinandersetzungen nach dem Zweiten Weltkrieg (oder nach 1948, der Staatsgründung Israels), an den Klimawandel und die damit verbundenen Probleme sowie die Coronavirus-Pandemie. Und Zeichen vom Himmel gibt es seit den 1950er Jahren in grosser Zahl in Form des

<sup>10</sup> <http://en.wikipedia.org/wiki/Rapture>

UFO-Phänomens.<sup>11</sup> Noch beeindruckendere Zeichen werden in Form von Asteroiden erfolgen, welche die Erde ins Taumeln versetzen.

Die heutzutage in den zur Allianzbewegung gehörenden Gemeinden propagierte Lehre einer Entrückung vor der Trübsal (Prä-Tribulationismus) wird gerne auf John Nelson Darby zurückgeführt, welcher ab 1830 seiner Überzeugung Ausdruck verlieh, die Gemeinde werde vor der Trübsal entrückt. In Wirklichkeit hatte Darby eine Entrückung vor der grossen Drangsal gelehrt. Zuvor war er wie die meisten Brüder ein Anhänger der Nachentrückungslehre gewesen. Darbys revidierter Standpunkt unterschied sich deutlich von den Visionen der aus den Reihen der "charismatischen Erweckung" in Westschottland stammenden Gläubigen (unter ihnen Margaret McDonald), dass vor der Trübsal eine geheime Auswahleintrückung stattfände, während die übrigen Heiligen in der grossen Trübsal geläutert würden. William Kelly berichtete später, Darby habe 1850 erklärt, er sei 30 Jahre zuvor durch das Studium von 2Thess 2 zur Erkenntnis der Vorentrückung gelangt.

Noch leben wir in der "Verwaltung der Gnade Gottes" (Eph 3,2), die aber ihrem Abschluss zustrebt und durch Israels Wiederherstellung (Apokatastasis panton, Apg 3,21) abgelöst wird. Zwischen dem gegenwärtigen und dem kommenden Zeitalter befindet sich nach unserem Dafürhalten eine Übergangsphase von einer Generation (Matth 24,34), die mit der siebzigsten Jahrwoche endet, wonach ein neuer Äon (das Millenium) beginnt. Diese Übergangsphase dient dazu, die Israeliten auf die "Botschaft des Königreichs" vorzubereiten, während für die Gemeinde des Leibes Christi die "Botschaft der Gnade" gilt.

Anm.: Meist wird eine "Generation" als Zeitspanne von ca. 40 Jahren betrachtet. Aufgrund von Gen 15,13-16 kann eine Generation (ein Geschlecht) aber auch ein Saeculum, also rund 100 Jahre, umfassen. Wenn wir von der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 als Initialereignis ausgehen, so sind bis heute (2020) noch keine 100 Jahre vergangen. Das bedeutet, dass wir wachsam sein müssen, damit uns der Herr nicht als Schlafende vorfindet, wenn Er in Bälde kommt.

Fazit: Die modernen Verfechter der Vorentrückung beziehen sich in der Regel auf eine jederzeit mögliche Entrückung der Leibesgemeinde vor der letzten Jahrwoche. Diese sicherlich gutgemeinte Annahme lässt sich aber kaum mit 2Thess 2,1-12 harmonisieren. Obwohl sich die Vorentrückungslehre auf bestimmte Argumente abstützt, muss sie m.E. abgelehnt werden, weil sie keine wirklich zwingenden Gründe zu ihrer Berechtigung anzuführen vermag. Es macht vielmehr den Anschein, dass hier der Wunsch der Vater des Gedankens war. Letztlich muss aber jeder nach dem Maße des ihm zugeteilten Glaubens für sich selbst entscheiden, ob er den Theologen oder des Paulus Wort Glauben schenken will.

### 3.2 Entrückung nach der Trübsal

Die von einigen Auslegern – darunter Modersohn, Rappard und Limbach – vertretene Nachentrückungslehre (Post-Tribulationismus) erscheint auf den ersten Blick plausible Argumente vorzuweisen. Doch bei vertiefter Betrachtung entstehen verschiedenste Unstimmigkeiten, weswegen sie als in Frage kommende Variante ebenfalls ausscheidet. Ein Kriterium der Wahrheit nämlich

---

<sup>11</sup> [http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Das\\_UFO-Phaenomen\\_im\\_Lichte\\_bibliophysikalischer\\_Betrachtungen.pdf](http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Das_UFO-Phaenomen_im_Lichte_bibliophysikalischer_Betrachtungen.pdf)

ist die innere Widerspruchsfreiheit des gehauchten Gotteswortes.

So vermag die Nachentrückungslehre nicht überzeugend zu erklären, wer am Ende der Trübsal überhaupt entrückt werden soll, wenn doch jene, die das Malzeichen des Tieres nicht annahmen, verfolgt und dann getötet wurden. Einzig die merkwürdige Redewendung "denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir, die Lebenden, die *übrigbleiben* bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden" (1Thess 4,15) wäre bei isolierter Betrachtung ein möglicher Fingerzeig darauf, dass unter den zur Entrückung gelangenden "Erstlingen des Geistes" einige wenige Überlebende aus der grossen Drangsal zu finden wären. Diese Deutung hält einer gründlichen Überprüfung aber nicht stand, weil die Überwinder aus der grossen Drangsal erst nach der sichtbaren Wiederkunft Jesu von den Toten auferstehen (Off 20,4). An der Entrückung der Leibesgemeinde haben diese Seligen folglich keinen Anteil.

Fazit: Obige Lehre eines Post-Tribulationismus würde eine nur schwer nachvollziehbare Trennung bedingen in Erstlinge in Christo, welche die grosse Drangsal lebend überstehen und solche, die in der grossen Drangsal getötet werden. Eine solche Aufspaltung entspringt nicht dem geoffenbarten Gotteswort. Ferner spricht Paulus bezüglich der Entrückung von einem "Geheimnis" (1Kor 15,51 ff.), währenddem die sichtbare Ankunft des Christus nach erfolgten Gerichten bereits von den alttestamentlichen Sehern (Dan 7,13-14; Sach 12,10) angekündigt wurde und daher kein Geheimnis ist.

### 3.3 Teilentrückung

Die in unsern Augen als Sonderlehre zu taxierende Teilentrückung (Partial Rapture) besagt, dass nur gereifte Gläubige (welche das Siegel des Geistes besitzen) vor der eigentlichen Trübsalszeit entrückt werden. Es werden daher nur die, welche sich als besonders wachsam erweisen (den "klugen Jungfrauen" in Matth 25,1-13 vergleichbar) und der Heiligung nachjagen, entrückt werden. Die Restlichen des Leibes Christi kämen in der sich abzeichnenden globalen Verfolgung ums Leben, um so durch Tod und anschliessende Auferstehung am Königreich teilzuhaben. Diese Gläubigen wären aus dieser Sicht keine wirklichen Erstlinge des Geistes, sondern vielmehr Mitgenossen, die sich in ihrem irdischen Leben nicht tiefer in Christo verwurzeln liessen.

Betreffend derer, die das "Zeugnis Jesu" haben und getötet werden, wissen wir aus Off 20,4 um ihren Einbezug in die erste Auferstehung, nicht aber von einem "Hinweggerissen werden" (griech. *harpazo*) in die Luft (wie dies bei der Gemeinde der Fall sein wird). Auch erkennen wir aus dem Wort, dass die Getöteten – zusammen mit weiteren Gruppen – an der irdischen Königsherrschaft im Millenium partizipieren (Off 20,4-6).

Die "unzählbare Schar" (Off 7,14) gehört gewiss nicht zur Leibesgemeinde und bildet eine besondere Gruppe innerhalb der für Israel vorgesehenen königlich-priesterlichen Aufgaben. Im Kontext ist von den "Ephraim-Nationen" die Rede.<sup>12</sup> So sieht dies zumindest der Schreibende. Ihr Dienst könnte u.a. im Hesekielschen Tempel sein, in der Stille und Anbetung vor ihrem Herrn und Gott, der alle ihre Tränen abwischen und sie durch das "Lamm inmitten des Thrones" beleben und hirtet wird.

---

<sup>12</sup> [http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der\\_Reichtum\\_Ephraims.pdf](http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Der_Reichtum_Ephraims.pdf)

Fazit: Entrückt werden ausnahmslos alle Glieder des Leibes Christi (d.h. alle, die Christi Geist haben) und nicht nur eine exklusive Auswahl besonders ausgereifter Gläubigen. Die künftigen Aufgaben der Leibesgemeinde sind Paulus zufolge vorwiegend im Überhimmlischen (Richten der Engelmächte) und mit Funktionen für das All zu erwarten. Die Überwinder aus der Drangsal bekommen dagegen Aufgaben im irdischen Königreich zugeteilt und gehören zu einer anderen Berufungslinie als die Glieder des Christus-Leibes.

### 3.4 Entrückung vor dem kommenden Zorn

Diese Variante der Entrückung der Gemeinde vor dem kommenden Zorn (Pre-Wrath Rapture) wird von Marvin Rosenthal (Was glauben Sie über die Wiederkunft Christi?, Solingen 1994) vertreten. Allerdings findet Rosenthal in Arnold Fruchtenbaum einen vehementen Gegner aus dem messianischen Lager, der diese Ansicht nicht teilt.

Rosenthal geht von folgender Voraussetzung aus, welche die siebenzigste Jahrwoche in drei charakteristische Unterabschnitte teilt:

- a) **Beginn der Trübsal** (Mt 24,8); der Anti-Christus erscheint zunächst als Friedensbringer (Bund mit Israel).
- b) **Grosse Trübsal** (Mt 24,21), auch "Notzeit Jakobs" genannt; beginnend ab der Mitte der Jahrwoche, wenn der Gesetzlose gegen die Heiligen zu streiten beginnt und sie schliesslich überwindet.
- c) **Tag des Herrn** (Mt 24,30-31); ins letzte Viertel der Trübsalszeit (6. und 7. Jahr) verlegte Eröffnungsphase der sichtbaren Wiederkunft Christi; eingeleitet durch die Zornschalengerichte und begleitende kosmische Erschütterungen von Himmel und Erde.

Fazit: Die Entrückung findet dieser Lehrmeinung zufolge inmitten der Gewaltherrschaft des Anti-Christus, aber noch vor dem kommenden Zorn (und somit im letzten Drittel der grossen Drangsal) statt. Obwohl durchaus legitime Gründe angeführt werden, muss aufgrund der willkürlich erscheinenden Terminierung eine angemessene Zurückhaltung geübt werden. Zumindest als Möglichkeit ist diese Variante einer Prüfung wert; doch letztlich bleibt es ein eher unwahrscheinliches Szenarium.

### 3.5 Entrückung in der Mitte der Trübsal

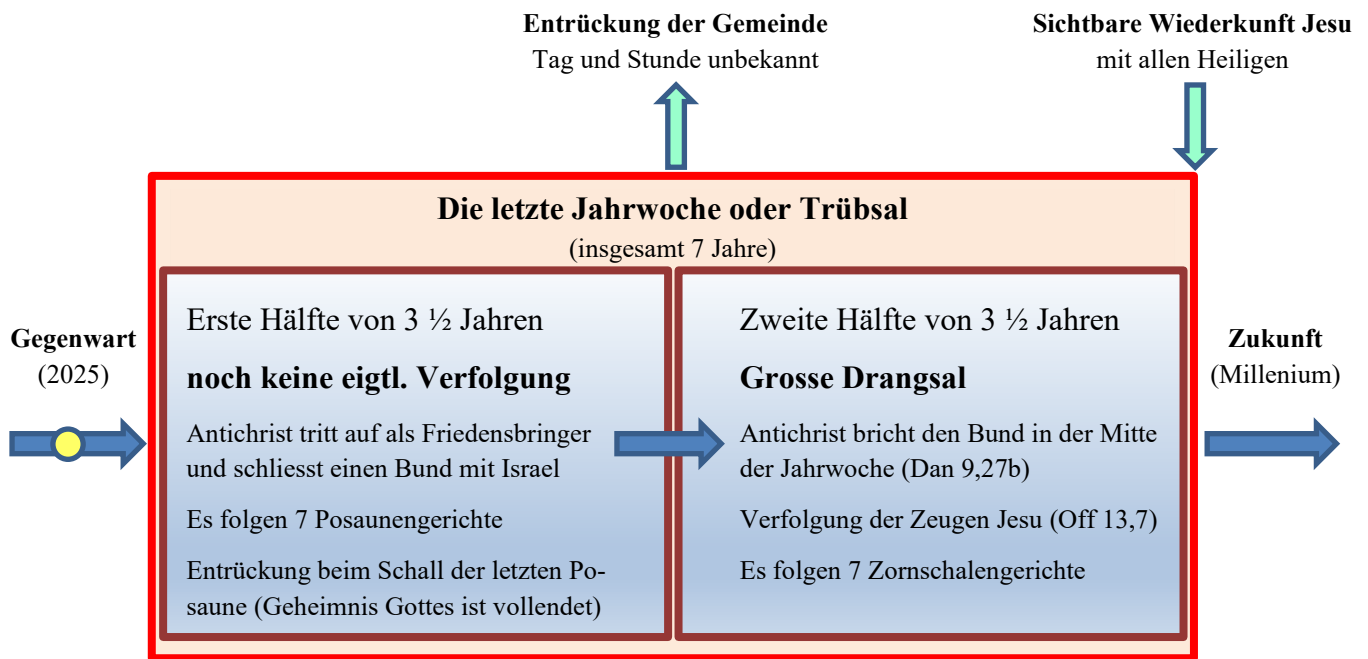
Für eine Entrückung inmitten der Trübsal (Mid-Tribulationismus) gibt es ein gewichtiges Argument, vermag diese Lehre doch plausibel zu begründen, weshalb die Gemeinde das Offenbarwerden des Gesetzlosen – zumindest im Vorfeld der in Frage kommenden Ereignisse – noch miterlebt, aber vor der Verfolgung (Off 13,7 f.) und dem kommenden Zorn (Off 16,1-21) bewahrt bleibt.

Es sei an dieser Stelle nochmals daran erinnert, dass der Schreibende die siebenzigste Jahrwoche schriftgemäss in zwei Hälften teilt und lediglich die zweite Hälfte als eine Zeit **grosser** Drangsal betrachtet. Trübselig sind gewiss die gesamten sieben Jahre vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu. Zu beachten ist aber, dass die als "grosse Drangsal" bezeichnete Phase erst mit dem "Greuel der

Verwüstung" – nachdem der Gesetzlose den Bund mit Israel gebrochen hat – beginnt und demzufolge in die zweite Hälfte der letzten Jahrwoche gehört.

Der freikirchliche Theologe Dr. Erich Mauerhofer schreibt dazu:

Nach jahrelangem Ringen und Forschen habe ich mich persönlich zur "midtribulationistischen Sicht" durchgerungen, nicht weil ich mich einem bestimmten theologischen System verpflichtet sehe, sondern weil ich die Probleme, die sich mir beim sorgfältigen Bibelstudium stellten, am befriedigsten in dieser Auffassung gelöst sah.<sup>13</sup>



**Abb. 3: Letzte Jahrwoche (Trübsal) mit der grossen Drangsal**

### A) Situation zur Zeit des 1. Thessalonicher Briefes

Paulus sah sich bald einmal veranlasst, den in Thessalonich lebenden Brüdern ein Trostwort zukommen zu lassen, denn offensichtlich befanden sich einige Gläubige im Unklaren, was die Auferstehung der Toten und die Entrückung anbelangt.

Wir wollen aber nicht, Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen betrifft, unkundig seid, auf daß ihr euch nicht betrübet wie auch die übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die durch Jesum Entschlafenen mit ihm bringen. Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Fürsten-Boten [ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου] und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, *zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft*; und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten. (1Thess 4,13-17)

Die obigen Worten erwecken den Anschein, als ob sich unter den Thessalonichern eine gewisse

<sup>13</sup> E. Mauerhofer: Biblische Dogmatik, Bd. 2, S. 906 f. (VTR).

Betrübnis um die bereits in Christo entschlafenen Gemeindeglieder ausgebreitet habe, deswegen, weil die Entschlafenen durch ihr vorzeitiges Abscheiden keinen Anteil an der in Kürze zu erwartenden Entrückung erwarten konnten. Paulus korrigiert diesen Irrtum und beschreibt den Verunsicherten, was sich wirklich ereignen wird.

In Grosso modo ist der folgende – an dramaturgischen Elementen nicht arme – Ablauf zu erwarten:

Die Herabkunft des Sohnes Gottes aus dem Himmel wird von einem Kriegsheer und von Feldgeschrei begleitet. Dies ist durchaus wörtlich zu verstehen. Der Herr selbst wird – einem Heerführer (griech. strategos) gleich – herabkommen bis in den Lufthimmel, beim Schall von Posaenenklängen (1Kor 15,52) und der Stimme eines Fürsten-Boten (griech. arch-aggelou), um die Seinen mit gebietendem Zuruf an sich zu reissen und so vor dem Zugriff des wilden Tieres zu bewahren. Der in diese Geschehnisse involvierte Fürst unter den auserwählten Engeln ist nach übereinstimmendem Schriftzeugnis kein anderer als Michael (Jud 1,9; Dan 12,1), welcher als "Oberster des Heeres des Herrn" explizit für Israels Sicherheit verantwortlich ist. Beim Durchschreiten der Himmel zur Erde herab ereignet sich offensichtlich eine kriegerische Auseinandersetzung interplanetarischen Ausmasses (Off 12,7-9), in deren Verlauf der Drache mitsamt seinem Anhang vom himmlischen Heer auf die Erde getrieben wird.

Diese sich unmittelbar und ohne jeglichen Zwang aus dem Schriftwort ableitende Sicht der Dinge steht im Einklang mit dem Wort an die Gemeinde in Philadelphia (Off 3,10), welcher der Herr die Trostbotschaft zukommen liess, dass Er sie **aus** (griech. ek) der Stunde der Versuchung bewahren werde, die unweigerlich über den ganzen Erdkreis komme. Indem der herabsteigende Christus die Seinen dem Machtbereich des Antichristus entreisst, bewahrt er sie nachhaltig vor der anbrechenden Stunde der Versuchung.

Aus dem Gesagten folgt, dass die Entrückung in enger zeitlicher Korrelation mit dem Beginn der grossen Drangsal zu finden ist. Die zu diesem Zeitpunkt noch lebenden Gläubigen aus der "Verwaltung der Gnade" gehen nicht in die grosse Drangsal. Sie werden verwandelt, um zusammen mit den auferweckten Gläubigen "in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft" entrückt (oder entraubt) zu werden. Dieser Vorgang ist mit einer plötzlich stattfindenden Entführung vergleichbar. Es geschieht überraschend und ohne Vorankündigung. Auf diese Weise wird die Leibesgemeinde "aus des Zornes Kommen" (1Thess 1,10) geborgen. Paulus erwähnt die schreckliche Verfolgung während der grossen Drangsal deswegen nicht, weil die Gemeinde davon nicht betroffen ist.

Der Herr Jesus greift die prophetischen Worte aus dem Buche Daniel anlässlich seiner Ölbergrede auf und bestätigt damit, dass dieses apokalyptische Geschehen noch ausstehend ist.

Und er (der Verwüster) wird einen festen Bund mit den vielen schliessen für eine Woche; und *zur Hälfte der Woche* wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen... [...] Und Streitkräfte von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Feste, entweihen, und werden das beständige Opfer abschaffen und den *verwüstenden Greuel* aufstellen. (Dan 9, 27; 11,31)

Wenn ihr nun den *Greuel der Verwüstung*, von welchem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen sehet an heiligem Orte – wer es liest, der beachte es (!) –, daß alsdann die in Judäa sind, auf

die Berge fliehen; [...] denn alsdann wird *große Drangsal* sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzthin nicht gewesen ist, noch je sein wird; und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. (Math 24,15.16.21.22)

Wir erblicken ein beängstigendes Szenario, das sich im Land Israel abspielen wird. Der Antichrist wird als Oberbefehlshaber einer Militärmacht in Erscheinung treten, um mit der jüdischen Regierung einen Bund für sieben Jahre zu schliessen, diesen Bund aber in der Mitte der Jahrwoche (d.h. nach 3½ Jahren) brechen resp. nach seinem Credo umdeuten, um die eigenen Vorstellungen dieses Bündnisses zu realisieren.

Und es (das wilde Tier) öffnete seinen Mund zu Lästerungen wider Gott, seinen Namen zu lästern und seine Hütte und die, welche ihre Hütte in dem Himmel haben. *Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen (auf der Erde) Krieg zu führen und sie zu überwinden*; und es wurde ihm Gewalt gegeben über jeden Stamm und Volk und Sprache und Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, ein jeder, dessen Name nicht geschrieben ist in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an. (Off 13,6-8)

Der Gesetzlose wird den "Greuel der Verwüstung" (das sprechende Bild aus Off 13,15) in der heiligen Stätte errichten lassen und alle, die das Zeugnis Jesu haben (und damit im Lebensbuch des Lammes eingeschrieben sind) mit Grimm verfolgen; dabei hilft ihm ein zweites Tier aus dem Land (d.h. aus Israel), durch dessen grandiose Verführungskunst ein grosser Teil der jüdischen Bevölkerung verblendet und in die Irre geleitet wird.

Und es [das zweite Tier mit den zwei Hörnern] tut große Zeichen, daß es selbst Feuer vom Himmel auf die Erde herabkommen läßt vor den Menschen; und es verführt, die auf der Erde wohnen wegen der Zeichen, welche vor dem [ersten] Tiere zu tun ihm gegeben wurde, indem es die, welche auf der Erde wohnen, auffordert, *ein Bild dem Tiere zu machen, das die Wunde des Schwertes hat und lebte*. (Off 13,13-14)

Die unzählbare Schar der Überwinder (Off 7,14) wird dem Antichristus die erwartete Huldigung aber verweigern und das Malzeichen ablehnen. Das Wüten und Toben des Gesetzlosen wird daher über sämtliche Grenzen gehen. Am Ausgang der siebenjährigen Trübsal werden beide, der Gesetzlose und sein falscher Prophet, durch den aufs Erdland herabkommenden Christus ein rasches Ende finden.

Und es wurde ergriffen das Tier und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, welche das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten, lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. (Off 19,20)

## **B) Situation zur Zeit des 2. Thessalonicher Briefes**

Die Beunruhigung in Thessalonich schien auch später nicht abzureissen. Ungeachtet des von Paulus übermittelten Trostwortes waren einige noch immer verunsichert wegen eines angeblichen Briefes des Apostels, als ob "der Tag des Herrn" bereits da sei. Aus diesem Grund führte Paulus den Thessalonichern die bei der Entrückung der Gemeinde ablaufenden Geschehnisse nochmals vor Augen und verwies explizit auf die zeitliche Korrelation zwischen der "Anwesenheit des Herrn und unserer Versammlung zu Ihm hin" und dem (nachfolgenden) "Tag des Herrn", indem er her-

vorhob, dass dieser Tag nicht komme, bevor nicht zuerst der Mensch der Sünde offenbar geworden sei.

(Dass der Tag des Herrn nichts mit der Gemeinde zu tun hat, sondern in erster Linie Israel betrifft, wissen wir bereits; diesem Tag voraus geht folglich die Entrückung.)

Wir ersuchen euch aber, Brüder, *betreffs der Anwesenheit unseres Herrn Jesus Christus und unserer Versammlung zu Ihm hin*: lasst euch nicht so schnell in eurem Sinn erschüttern, noch seid darüber bestürzt, weder durch einen Geist noch durch ein Wort, noch durch einen Brief, als angeblich von uns, als ob der Tag des Herrn gegenwärtig sei. Niemand täusche euch auf irgendeine Weise; denn sollte nicht zuerst der Abfall kommen und *der Mensch der Gesetzlosigkeit enthüllt werden*, der Sohn des Untergangs, der allem widerstrebt und sich über alles überhebt, was Gott genannt wird oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich selbst in den Tempel Gottes setzt und zu erweisen sucht, er sei ein Gott? *Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?* (2Thess 2,1-5)

Somit ereignen sich in zeitlich enger Folge:

1. Vereinigung der Gemeinde mit ihrem Haupt.
2. Offenbarwerden des Gesetzlosen als Verfolger der Heiligen.
3. Tag des Herrn mit Zornschalengerichten.

Wir greifen den kommenden Ereignissen vor mit den Worten:

Unterdessen hat sich der als Friedensbringer gefeierte Imperator in den neu erbauten jüdischen Tempel gesetzt, um sich "als sei er Gott" zu proklamieren. Zu seiner Unterstützung hat das zweite Tier ein sprechendes Bild installieren lassen. Bei diesem Bild könnte es sich um eine holografische 3D-Projektion handeln, die von einer realen Erscheinung nicht zu unterscheiden ist. (An der ETH Zürich sind namhafte Forscher intensiv in die Entwicklung diesbezüglicher Technologien involviert.) Mittels moderner Telekommunikation und künstlicher Intelligenz erreicht das sprechende Bild sämtliche Menschen, die ein Smartphone oder ein TV-Gerät besitzen. Die Anzahl der täglichen Zustimmungen (Likes) entscheidet möglicherweise darüber, ob ein Betrachter dem Tier genehm sein wird.

Als bald nach seiner vermessenen Selbstinszenierung beginnt der Gesetzlose mit der Verfolgung der Zeugen Jesu, also jener Menschen, die sich dem wilden Tier nicht beugen und das Malzeichen verweigern. Davon bekommt die Leibesgemeinde nichts mehr mit, weil sie bereits beim Herrn ist. Stattdessen schlägt nun für die "unzählbare Schar" aus Off 7,9 f die Stunde der Bewährung. Zur "Versammlung der Erstgeborenen" gehören diese Überwinder nicht (sonst wären sie ja zusammen mit den "Erstlingen des Geistes" entrückt worden). Es werden Millionen von Menschen sein, insbesondere in den USA, die während der grossen Drangsal um des Zeugnisses Jesu ihr Leben lassen. Ihnen gilt eine besondere Berufung, die zur Teilnahme im messianischen Königreich berechtigt.

Nicht geringe Schwierigkeiten bereitet einigen das folgende Wort des Paulus:

*Und jetzt wisset ihr, was zurückhält, daß er zu seiner Zeit offenbart werde. Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurückhält, bis er aus dem Wege ist,*

*und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren (d.h. hinwegtun, töten) wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft. (2Thess 2,6-8)*

Auch die Gesetzlosigkeit birgt ein Geheimnis. Nach unserem Dafürhalten ist das frevelhafte System des Antichristus mit der "grossen Hure" (Babylon die grosse) assoziiert, welche ihrerseits ein Geheimnis (Off 17,5) verkörpert; doch darüber ist hier nicht im Detail zu sprechen.<sup>14</sup>

Weshalb erfolgt die Entrückung erst in der Mitte der letzten Jahrwoche? Der Herr könnte für die Seinen doch auch früher kommen. Oder wie es zuweilen in Predigten und Aufsätzen in apodiktischer Weise erklingt, Jesus könne in Bezug auf die Gemeinde jederzeit kommen.

Unsere Frage bleibt, weshalb Er denn nicht bereits gekommen ist? Um Klarheit in dieser Sache zu erlangen, müssen wir zwei Kriterien berücksichtigen, nämlich:

a) **was** zurückhält, *daß er zu seiner Zeit geoffenbart werde*

sowie

b) **der**, *welcher zurückhält, bis er aus dem Wege ist.*

Obwohl es beidemale um etwas Zurückhaltendes geht, handelt es sich doch um zwei unterscheidbare Dinge!

Paulus ruft den Thessalonichern in Erinnerung, dass zuvor (d.h. vor unserem Besammeltwerden zum Herrn) der "Abfall" kommen und der "Mensch der Sünde" offenbar werden muss. Dieses Offenbarwerden bleibt der Gemeinde nicht verborgen und solange dies nicht geschehen ist, wird die Gemeinde nicht zum Herrn versammelt.

Während der ersten Hälfte der Jahrwoche kommt der Antichrist noch nicht als Gesetzloser, sondern als "Friedensbringer auf weissem Pferd", um den Bund mit Israels Oberen zu schliessen. Als Gesetzloser (das Tier aus dem Abgrund) wird er erst dann offenbar, wenn er die beiden Zeugen töten lässt, sich anschliessend in den Tempel setzt und als Gott zu erweisen versucht; dabei ändert er in brachialer Art und Weise das Gesetz und damit die Fristen des jüdischen Rituals und lässt nicht länger zu, dass das beständige Opfer entrichtet wird. Anstelle dessen stellt er – dem antiken Antiochus Epiphanes gleich – einen Götzen in den Tempel. Nach Daniel 9,27 geschieht dieser Bruch in der Mitte des (letzten) Siebeners. Spätestens zu diesem Zeitpunkt also, wenn der "Greuel der Verödung" (Matth 24,15) aufgestellt wird, hat sich der Gesetzlose vollends als solcher enthüllt. Im Vorfeld dieser Enthüllung findet der Abfall statt, welcher dadurch charakterisiert ist, dass die Menschheit dem "wildem Tier" – das von seiner Todeswunde genesen ist (Off 13,3) – erstaunt zuschaut und diesem gewissermassen als "Nero redivivus" aus den Toten wiederkehrenden Imperator grenzenlose Huldigung erbringt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt ist für das geistlich geschulte Auge deutlich zu erkennen, wes Geistes Kind der von aller Welt hoch Gepriesene ist.

Zu a): Das Zurückhaltende, von dem Paulus zuerst spricht, besteht grundsätzlich im noch nicht erfüllten prophetischen Wort, welches lautet, dass die Gemeinde zuerst ihre Vollzahl erreichen

<sup>14</sup> <http://chsunier.ch/Evangelium/Downloads/Tier.htm>

muss, bevor sich der Gesetzlose als Verfolger der Zeugen Jesu manifestieren kann. Solange diese Vervollständigung aussteht, erfolgt keine Versammlung zum Herrn und auch kein definitives Offenbarwerden des Gesetzlosen. Aber wenn es geschieht, wenn die Gemeinde zur Vollzahl gelangt und die letzte von insgesamt sieben Posaunen erschallt (Off 11,15), wird sich auch der Gesetzlose als solcher manifestieren. Nun kann die Gemeinde entrückt werden, damit sich auch die anderen im prophetischen Wort beschriebenen Ereignisse erfüllen.

Was Paulus den Thessalonichern von Angesicht zu Angesicht gesagt hat, können wir leider nicht wissen. Offensichtlich ist nur, dass er den Thessalonichern die bevorstehenden Ereignisse deutlich genug beschrieben hat, so dass keine ausschweifende Wiederholung nötig war. Es genügte folglich, darauf mit den Worten zu verweisen: *Erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?*

Zu b): Solange die Gemeinde als "Grundfeste und Pfeiler der Wahrheit" (1Tim 3,15) auf der Erde anwesend ist, vermag sich das Böse nicht vollends zu entfalten. Zuerst muss "der, welcher aufhält" (nach unserem Verständnis der Leib des Christus mitsamt dem innewohnenden Gottesgeist) die Erde verlassen. Dies ist das zweite Kriterium, das erfüllt werden muss. Danach gibt es kein Halten mehr. Nun brechen sämtliche Dämme und das Böse steigert sich in kürzester Zeit bis zur absoluten Hybris. Nun beginnt die schreckliche Verfolgung der Zeugen Jesu, jener Menschen also, die im Lebensbuche des Lammes eingeschrieben sind, welche sich dem Gesetzlosen nicht unterwerfen und die Annahme des Malzeichens verweigern.

Nach dieser Analyse könnten wir die beiden aufhaltenden Kriterien wie folgt zusammenfassen:

Zum einen muss die Gemeinde ihre Vollzahl erreichen, damit sich der Gesetzlose als Bezwingen der Heiligen manifestieren kann und zum anderen muss die Gemeinde (der Leib des Christus) aus dem Wege getan werden durch die Entrückung; danach folgt die grosse Drangsal und damit auch der "Tag des Herrn" (vom dem einige Thessalonicher irrträglich dachten, er habe bereits begonnen).

Nach dieser Analyse sollte auch der moderne Leser das Wort des Apostels verstehen können:

*Und jetzt wisset ihr, was zurückhält, daß er (der Gesetzlose) zu seiner Zeit geoffenbart werde. Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurückhält (der Leib Christi), bis er aus dem Wege ist (durch die Entrückung), und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft, (2Thess 2,6-8)*

Es gibt ein weiteres Indiz, weshalb die Entrückung der Leibesgemeinde erst in der Mitte der letzten Jahrwoche stattfindet. Im ersten Brief an die Gemeinde in Korinth teilt Paulus den Empfängern mit, dass die Entrückung resp. die dabei erfolgende Verwandlung der Gläubigen ein *Geheimnis* ist, das sich anlässlich der **letzten Posaune** entfaltet. Aus diesem Grunde – weil ein Geheimnis – wird die Entrückung im AT nicht erwähnt. Dies im Unterschied zum sichtbaren Kommen Jesu, das von den Propheten geschaut wurde und kein Geheimnis ist.

Siehe, ich sage euch ein *Geheimnis*: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, *wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune*; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. (1Kor

15,51-52)

Ein wunderbares Wort, das den Bedrängten neuen Mut vermittelt! Wir fragen uns aber sogleich, was unter der "letzten Posaune" zu verstehen ist.

Eines ist bereits gewiss: Wenn die "letzte Posaune" erschallt, werden die Heiligen ihr Vollendungsziel erreichen und verwandelt werden. Verwandlung bedeutet im Kontext, dass die Gläubigen einen neuen Leib bekommen, der von derselben Beschaffenheit wie der Leib des auferstandenen Christus ist. Gelegentlich ist in Anlehnung an Phil 3,21 vom "Herrlichkeitsleib" die Rede. Anlässlich dieser Verwandlung oder *Metamorphose* erfolgt auch die Entrückung.

In Off 10,6-7 sagt der Engel zum Seher Johannes:

...daß keine Frist (od. kein Aufschub) mehr sein wird, sondern in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird (od. im Begriff steht zu posaunen), wird auch das *Geheimnis Gottes* vollendet sein, wie er seinen eigenen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.

In Röm 16,25-26 erfahren wir von Paulus, dass es sich bei der von ihm verkündigten Botschaft um ein *Geheimnis* handelt, welches:

...in den Zeiten der Zeitalter (d.h. in äonischen Zeiten) verschwiegen war, jetzt aber geoffenbart und durch prophetische Schriften [...] kundgetan worden ist.

In vergleichbarer Weise und im Zuge der fortschreitenden Offenbarung göttlicher Geheimnisse schreibt Paulus in Eph 3,3-5:

...daß mir durch Offenbarung das *Geheimnis* kundgetan worden, wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, woran ihr im Lesen merken könnt mein Verständnis in dem *Geheimnis des Christus* welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden [...] daß die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte seiner Verheißung in Christo Jesu durch das Evangelium.

Dieses Geheimnis ist den Glaubenden also nicht unbekannt; auch in Kol 2,2-3 spricht Paulus davon.

...zur Erkenntnis des *Geheimnisses Gottes*, in welchem verborgen sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Dieses Geheimnis hat der Apostel bereits in Kol 1,27 angesprochen.

...denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum der Herrlichkeit *dieses Geheimnisses* sei unter den Nationen, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.

Darüber war in den alttestamentlichen Schriften nichts zu lesen. Erst mit der Beiseitstellung Israels konnte dieses Geheimnis enthüllt und den zuvorbestimmten Erstlingen aus der "Haushaltung der Gnade" zugänglich gemacht werden.

Nach diesen sich gegenseitig ergänzenden Schriftbelegen ist evident, worin das "Geheimnis Gottes", welches als Evangelium verkündet wurde, besteht. Kernbotschaft dieses Geheimnisses ist die Leibesgemeinde, als einer vornehmlich aus den Nationen herausgerufenen Schar von zuvorerkannten Erstlingen, in denen nun der Geist Christi wohnt. Zur Leibesgemeinde gehören auch die Erstgeborenen aus dem Judentum, diese aber sind – über die Jahrhunderte gerechnet – in der Minderzahl. Zum paulinischen Geheimnis gehört, dass beide, d.h. Nationenchristen als auch

Judenchristen, in Christo eine gemeinsame Körperschaft bilden, die im AT keine Erwähnung findet. Letztlich besteht das "Geheimnis Gottes" aus dem Christus in Haupt und Gliedern.

Weiter oben haben wir gelesen, dass das Geheimnis Gottes erfüllt sein wird, wenn der siebte Engel in seine Posaune bläst. Weil die siebte Posaune zugleich die letzte einer Reihe von Posaunen ist, ist dies nun der Zeitpunkt, wo die Gemeinde ihre Vollzahl erreicht hat und zum Herrn entrückt wird. Dies geschieht in der Mitte der siebenjährigen Trübsal – kurz, bevor die grosse Drangsal ihren Lauf nimmt. Eine exakte Berechnung des Zeitpunktes ist uns zwar nicht möglich, doch der ungefähre Zeitrahmen lässt sich aufgrund der endzeitlichen Ereignisse abstecken. Zu den in Frage kommenden Ereignissen gehört, dass die beiden Zeugen aus Off 11,3 f ihre Botschaft beendet haben, getötet wurden und anschliessend auferstanden und zum Himmel aufgestiegen sind. Exakte Berechnungen dagegen (wie bspw. diejenigen von Albrecht Bengel) wären hier völlig fehl am Platz.

Nach unserem Dafürhalten ereignet sich die Entrückung im Verlaufe einer relativ eng bemessenen Zeitspanne, die das Offenbarwerden des Gesetzlosen ankündigt. Eng bedeutet im Kontext im Verlaufe von wenigen Monaten oder Wochen. Ein konkretes Datum lässt sich nicht bestimmen und jegliche Vorausberechnung wird scheitern, weil die diesbezüglichen Zeitpunkte Gott allein bekannt sind (und inzwischen auch dem Lamm, das die sieben Siegel der Buchrolle zu öffnen imstande war).

Quasi antiparallel zum singulären Ereignis der Entrückung wird der Satan mit seinen Engeln auf die Erde geworfen (Off 12,7-9). Dass die Entrückung der Gemeinde und der Herabwurf der Finsternismächte in einem engbenachbarten zeitlichen Nexus stehen, ergibt sich aus dem Umstand, dass die Königsherrschaft des Christus mit zwei Ereignissen (letzte Posaune und anschliessende Proklamation) beginnt.

Und der siebte Engel posaunte: und es geschahen laute Stimmen in dem Himmel, welche sprachen: Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen. (Off 11,15)

Und ich hörte eine laute Stimme in dem Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. (Off 12,10)

Die königliche Herrschaft des Christus und seiner Getreuen beginnt folglich im Himmel. Zuvor ist der Sohn Gottes noch nicht als königlicher Herrscher in Erscheinung getreten. Vielmehr war Er nach seiner Rückkehr zum Vater als "Hoherpriester nach der Weise Melchisedeks" für die Seinen tätig. Nun aber, als Oberbefehlshaber einer himmlischen Streitmacht, kommt er als königlicher Herrscher herab, um die Seinen zu sich zu rufen. Später wird er mit den Seinen auch auf das Erdland herabkommen, um in Jerusalem das verheissene Königtum zu befestigen. Danach kann der Hesekielsche Tempel (Hes 40 ff) erbaut werden, dem im Millenium eine grosse Bedeutung zukommt.

So weit, so gut; doch nun kommen einige, denen diese Auslegung gegen den Strich geht und behaupten, die letzte Posaune bei Paulus habe nichts zu tun mit der letzten Posaune bei Johannes. Bei der von Paulus erwähnten Posaune handle es sich lediglich um das letzte von mehreren

Trompetensignalen, vergleichbar mit den Gepflogenheiten in einer römische Kohorte, wo beim Aufbruch aus dem Feldlager mehrere Signalstösse erfolgten. Mit der siebten Posaune in der Offenbarung habe die Abwicklung, derer sich Paulus in seinen Schriften bediene, nichts gemeinsam.

Belegen können unsere Kritiker ihre Behauptung nicht mit der Schrift, weshalb sie zu einer konstruiert wirkenden Begründung ausweichen müssen. Nur weil in ihren Augen (nach ihrer Doktrin) nicht sein k a n n, was nicht sein d a r f, lehnen sie eine Entrückung der Gemeinde in der Mitte der Trübsal ab und deswegen kann die siebte Posaune in Off 11,15 nicht mit der Posaune aus 1Kor 15,52 identisch sein. Eine griffige Erklärung, was denn das bei der siebten Posaune sich vollendende Geheimnis Gottes ist, haben sie nicht zur Hand. Kurzum: Ihre Verneinung des von uns dargelegten Sachverhaltes ist lediglich eine Behauptung ohne Hände und Füße!

Gewiss, auch im AT wird das Blasen von Trompeten (Drommeten nach Luther) als Signal zum Aufbruch der israelitischen Gemeinde erwähnt.

Mache dir zwei Trompeten von Silber; in getriebener Arbeit sollst du sie machen; und sie sollen dir dienen zur Berufung der Gemeinde und zum Aufbruch der Lager. (Num 10,1 f)

Diese beiden Trompeten mit der letzten Posaune des NT in Bezug zu setzen, ist unseres Erachtens weit hergeholt und auch kaum beweiskräftig genug, um damit die letzte Posaune bei Paulus quasi als eine der silbernen Trompeten der levitischen Priester zu identifizieren. Zudem wäre es dann ja gar kein Geheimnis und Paulus hätte lediglich die betreffende Bibelstelle aus dem AT zitieren müssen.

Anm.: Der Schreibende ist nach langem inneren Ringen überzeugt, dass die siebte Posaune des göttlichen Sendboten dieselbe sein muss wie die letzte Posaune bei Paulus; denn dies ergibt einen durchgehenden Sinn und lässt sich widerspruchsfrei aus der Schrift selbst herleiten. Allein schon deshalb, weil es nach der gesunden Vernunft widersinnig wäre, wenn die Schrift bezüglich endzeitlicher Geschehnisse von zwei verschiedenen letzten Posaunen spräche. Dies ergäbe in der Tat nur Anlass zur Verwirrung (wie bei den Thessalonichern; aber so ist es eben gerade nicht). Beidemale handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um dieselbe letzte Posaune!

Fazit: Eines sollte dem unvoreingenommen Leser inzwischen bewusst geworden sein, nämlich, dass der Tag des Herrn – und damit auch "unser Versammeltwerden zu Ihm hin" – in einer bestimmten zeitlichen Korrelation mit dem Offenbarwerden des Gesetzlosen steht, derart, dass die Ankunft (Parusie) des Herrn nicht erfolgt, bevor nicht zuvor der Abfall begonnen und der Mensch der Sünde sich als solcher zu manifestieren beginnt. Das ergibt sich unmissverständlich aus des Paulus eigenen Worten. Die zu diesem Zeitpunkt noch übriggebliebenen Glieder des Christusleibes werden die der grossen Drangsal vorauslaufenden Ereignisse somit am Rande noch miterleben, selbst aber "aus der Stunde der Versuchung" bewahrt werden. In die grosse Drangsal kommen die "Erstlinge des Geistes" folglich nicht, diese dunkelste Phase der Menschheit bleibt den Ephraim-Nationen (d.h. allen, welche das Zeugnis Jesu haben) vorbehalten.

## 4 Ausblick

Im Lichte zunehmender Erkenntnis erblicken wir, dass die Parusie Christi von dramatischen Geschehnissen überlagert ist, die sowohl im Unsichtbaren, als auch in der raumzeitlichen Stoffwelt stattfinden. Die Entrückung der Leibesgemeinde erfolgt Paulus zufolge beim Offenbarwerden des Gesetzlosen. Es geschieht in einem Augenblick (griech. en atomo) und zwar, bevor der Herr auf das Erdland selbst herabkommt. Dies nämlich wird Er erst am Ende der Trübsal bei Seiner sichtbaren Wiederkunft tun. Bis dann verweilt der Herr mit den Seinen in einem Überraum, welcher den Augen der Welt verborgen bleibt. Die allein von Paulus gelehrtete Vereinigung des Hauptes mit den Gliedern seines Leibes am "Ort der Begegnung in der Luft" steht mit dem "Tag Christi" in engster Verbindung, an welchem die Gemeinde zu ihrer Vollendung gelangt (1Kor 3,13; Phil 1,6).

Im weiteren Verlauf der in der Offenbarung geschilderten Ereignisse wird das "wilde Tier" und seine Kohorten vernichtend geschlagen. Vorbei ist dann die Zeit eines (vermeintlichen) Triumphes der feindlichen Mächte. Nun folgt der "grosse Tag des Zorns des Lammes Gottes" (Off. 6,16-17). Und beim Abschluss der siebenjährigen Trübsal erscheint der Herr inmitten seiner Heiligen in Zion, um das schon von den Propheten angekündigte Königreich zu errichten. Bald darauf beginnt die erste Auferstehung (welche eine Auferstehung der Gerechten ist und ins ewige Leben führt). Danach – noch zu Beginn des Millenniums – erfolgt das Gericht über die Völkerwelt (Joel 1-3). d.h. das Gericht über involvierte Nationen, welche die schrecklichen Endzeitgerichte überlebt haben. Dort kommt es zur definitiven Scheidung von Schafen und Böcken (Matth 25,31 ff). Kein Böser wird ins Königreich eingehen! Ist auch dieser Prozess abgeschlossen, kann Israels Auftrag einer weltweiten Völkerverwaltung und Völkerunterweisung beginnen. Jetzt erst erlangt das Wort aus Mk 16,15 seine volle Ausgestaltung. Im Unterschied dazu sind die Aufgaben der Gemeinde im kommenden Äon vorwiegend im Überhimmlischen, d.h. in den Sternenwelten, zu finden. Der Gemeinde kommt u.a. die Aufgabe zu, Engel – nichtmenschliche Entitäten – zu richten.

Das Erkennen dieser Aufgabenteilung aufgrund unterschiedlicher Berufungen (Reichslinie für Israel und Gemeindelinie für die Gnadenwahl), ist äusserst wichtig. Sonst schneidet man das Wort in dilettantischer Weise und es kommt zu fehlbaren Auslegungen der Schrift. Letztlich führt nur die dispensationalistische Sichtweise, d.h. die Zulassung unterschiedlicher Verwaltungen und Berufungen, zu einer angemessenen Beurteilung der kommenden Dinge. Die Bundestheologie vermag die Vorgänge in Off 6-19 nicht korrekt zu deuten und muss schliesslich kläglich versagen.

Ungeachtet seiner eigenen Sicht respektiert der Schreibende die Glaubensgenossen aus dem anderen Lager, solange diese sich redlich um ein biblisches Verständnis bemühen.

## 5 Literatur

- Thomas Ice, Timothy Demi: Wenn die Posaune erschallt (Mitternachtsruf)
- Charles C. Ryrie: Die Offenbarung verstehen (CV Dillenburg)
- Nal Couch (Hg.): Lexikon zur Endzeit (CV Dillenburg)
- Erich Mauerhofer: Biblische Dogmatik, Band 2 (VTR)